



PRESSEMITTEILUNG

Medikamentenpreise steigen – Handelskrieg trifft Verbraucher

- **Deutsche Pharmaindustrie besonders exponiert bei US-Exporten**
- **Atradius: bis zu 35 Prozent Umsatzeinbrüche**

Köln, 10. Juli 2025 – Drohende Zölle und eine Preisdeckelung auf Arzneimittel in den USA setzen die deutsche Pharmabranche zunehmend unter Druck. Mit 23 Prozent aller Exporte sind die USA wichtigster Einzelmarkt. „Es könnte zu einem Exportrückgang von bis zu 35 Prozent kommen“, erklärt Nicole Bludau, Managerin Risk Services beim internationalen Kreditversicherer Atradius. Die Folgen: steigende Medikamentenkosten, Forschungsdefizite und Medikamentenknappheit.

Die Pharmaindustrie zählt grundsätzlich zu den robusteren Branchen der deutschen Wirtschaft. Doch die US-Zollpolitik könnte die stabile Lage ins Wanken bringen. Sollte es zu keiner Einigung mit den USA kommen und sollten wie geplant ab dem 1. August Zölle auf Medikamente und Pharmaprodukte Inkrafttreten, ist je nach Höhe möglicher Zölle mit deutlichen Preissteigerungen bei Arzneimitteln in Deutschland zu rechnen. „Unternehmen müssen mit drastischen Kosteneinsparungen auf die Zölle reagieren, um die steigenden Preise abzufedern“, erläutert Nicole Bludau. In einem optimistischen Szenario könne es bei einem moderaten Preisanstieg von 10 Prozent bleiben – vorausgesetzt die US-amerikanischen Zölle belaufen sich auf 20 Prozent, während die Unternehmen gleichzeitig in der Lage sind ihre Kosten um 50 Prozent zu senken. Im schlimmsten Falle, bei Zollsätzen von 50 Prozent, könnten Medikamentenpreise um bis zu 30 Prozent ansteigen. Besonders problematisch: Durch steigende Preise könnte die Versorgungslage in einzelnen Segmenten angespannt bleiben, wenn Krankenkassen nicht mehr bereit sind, höhere Preise mitzutragen. „Am Ende ist die Situation kein Handelskonflikt zwischen Ländern, sondern fördert das Dilemma der Krankenkassen, die sich schon jetzt in einer schwierigen Situation befinden und geht letztendlich zu Lasten jedes Patienten“, mahnt Nicole Bludau.

Im Extremfall könnten aufgrund der Zollpolitik bis zu 35 Prozent der US-Exporte wegfallen, was deutliche Umsatzrückgänge zur Folge hätte. Besonders für forschungsintensive Unternehmen wäre das eine ernste Belastung. Denn geringe Margen bedeuten weniger Investitionsspielraum für Forschung und Entwicklung. „Wenn Hersteller weniger verdienen, fehlt ihnen das Kapital für Innovationen, was langfristig den Pharmastandort Deutschland schwächt und letztlich zu einer geringeren Versorgungssicherheit führt“, so Nicole Bludau. Zudem denken viele Pharmaunternehmen über eine Verlagerung ins Ausland nach, um Kosten zu reduzieren. Jedoch sind zahlreiche Forschungsgelder an den Standort Deutschland gebunden. Ein Abzug würde somit zu weiteren Forschungsdefiziten führen.

Ungewisse Zukunftsplanung

Viele große Pharmahändler schätzen sich derzeit als krisenfest ein. Doch vor allem mittelständische Unternehmen mit starkem US-Fokus stehen unter Druck. Bereits heute haben wir einen hohen zweistelligen Anteil an Unternehmen aus der Branche unter erhöhter Beobachtung. „Wir sehen derzeit keine grundsätzliche Schieflage in der Branche. Aber einige Unternehmen müssen sich auf deutliche Umsatzverluste einstellen, sollten Trumps Ankündigungen Realität werden“, so Nicole Bludau. Noch sind die Meldungen über Zahlungsausfälle überschaubar, doch das könnte sich schnell ändern.

Über Atradius

Atradius ist ein globaler Anbieter von Kreditversicherungen, Bürgschaften, Inkassodienstleistungen und Wirtschaftsinformationen mit einer strategischen Präsenz in mehr als 50 Ländern. Die von Atradius angebotenen Produkte schützen Unternehmen weltweit vor den Ausfallrisiken beim Verkauf von Waren und Dienstleistungen auf Kredit. Atradius ist Mitglied der Grupo Catalana Occidente (GCO.MC), einer der größten Versicherer in Spanien und einer der größten Kreditversicherer der Welt. Weitere Informationen finden Sie online unter www.atradius.de.

Für weitere Informationen:

Folgen Sie uns:



Atradius Kreditversicherung

Niederlassung der Atradius Crédito y Caución S.A. de Seguros y Reaseguros

Astrid Goldberg

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0) 221 2044 - 2210

E-Mail: astrid.goldberg@atradius.com

Stefanie Heilken

Pressereferentin

Telefon: +49 (0) 221 2044 – 1034

E-Mail: stefanie.heilken@atradius.com

The operating companies affiliated with Atradius N.V. (Atradius Group) conduct insurance, debt collection and information services business through their registered (branch) offices in many countries. For information about the main registration details of Atradius Group offices in your country, please visit <https://group.atradius.com/contact-us/>

Important Notice

This e-mail, including any and all attachments, is intended for the addressee or its representative only. It is confidential and may be under legal privilege. Any form of publication, reproduction, copying or disclosure of the content of this email is not permitted, unless expressly otherwise indicated in the email by the Atradius contact person. If you are not the intended recipient of this email and its contents, please notify the sender immediately by reply email and delete this email and all its attachments subsequently. Although this email and any attachments are believed to be free of any virus or other defect that might affect any computer system into which it is received and/or opened, it is the responsibility of the recipient to ensure that it is virus free and no responsibility is accepted by Atradius Group companies, either jointly or severally, for any loss or damage arising in any way from its use. Email received by Atradius Group can be stored for business purposes.